



Protokollauszug  
zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Dienstag, 24.01.2023, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

**TOP 1**

**Fortschreibung der Zuschussrichtlinie zur  
Förderung der Städtepartnerschaften  
(Vorberatung)**

**Vorl.Nr. 416/22**

---

**Beschlussempfehlung:**

Die Zuschussrichtlinie zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Ludwigsburg wird um die neue Städtepartnerschaft mit Bergamo ergänzt. Die Fördersätze bleiben unverändert.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Haag

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft er Tagesordnungspunkt 1 auf.

Die Richtlinien werden aufgrund der neuen Partnerschaft modifiziert, so OBM **Dr. Knecht**.

Eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales geht auf die Vorlage ein.

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Weiss** fragt, warum Jevpatorija in den Richtlinien noch genannt sei.

OBM **Dr. Knecht** merkt an, dass die Partnerschaft seit der Annektierung durch Russland im Jahre 2014 ruhe. Dies sei eine Vorgabe des Auswärtigen Amtes. Aktuell sei nicht absehbar, wann

Jevpatorija wieder greifbar sei. Viele Kontakte belegen die gute Partnerschaft in der Vergangenheit. Die Stadt pflege derzeit keine Verbindung, auf zivilgesellschaftlicher Ebene sei dies möglich. Er stellt die Vorlage zur Abstimmung.

**TOP 2**

**Diskussion Ziele Handlungsfeld 4 Vitale  
Stadtteile**

**Vorl.Nr. 449/22**

---

### **Beratungsverlauf:**

Das Thema Erwartungsmanagement sei für die Stadtteilarbeit zentral und wichtig, merkt OBM **Dr. Knecht** an. Er dankt dem gesamten Team.

Es erfolgt ein Bericht durch den **Leiter** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt. Er geht auf die Mitteilungsvorlage ein und erläutert die Idee der räumlichen Perspektive. Mit Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürgern werden Szenarien erarbeitet. Einzelne Entwicklungsbereiche werden vertieft betrachtet. Zudem erfolgt eine Verzahnung mit den zwölf Handlungsfeldern.

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Bauer** dankt dem Team. Er hofft, dass die Ideen im Gemeinderat nicht zerredet werden. Ein grundlegendes Muster sei sinnvoll und könne auf die jeweiligen Stadtteile angepasst werden. Die Gastronomie sei ein wichtiger Aspekt für einen vitalen Stadtteil. Er bedauert, dass die Vorlage nicht zum Beschluss stehe.

Stadtrat **Herrmann** dankt ebenso für die Ausarbeitung. Die strategischen Ziele seien in allen Handlungsfeldern allgemein formuliert. Die operativen Ziele hingegen formulieren Richtungen und können unterschiedlich gesehen werden. Die Einzelberatung der Handlungsfelder in den Ausschüssen sei richtig. Konkret geht er auf einige operativen Ziele ein und regt Ergänzungen an. Beim operativen Ziel 3 solle unter 4.3.2 ergänzend aufgenommen werden, dass mobile Nahversorgung unterstützt und gefördert werde. Beispielhaft nennt er die Unterstützung bei der Toilettenfrage oder zu Starkstrom. Unter 4.4.2. solle die Rolle der Kirchen und die Feuerwehren eingefügt und unter 4.4.3. speziell die Traditionsfeste erwähnt werden. Zudem solle Tourismus & Events die Eigenheiten der Stadtteile bewerben. Ein Antrag werde heute hierzu nicht gestellt. Die operativen Ziele werden lediglich zur Kenntnis genommen.

Stadtrat **Weiss** sieht als Grundlage die Vorlage 335/22 an. Neu sei der Vorschlag einer mobilen Nahversorgung. In den Einzelmaßnahmen erfolge dann die Evaluation. Die Verknüpfung und Abstimmung der Handlungsfelder sei wichtig, wie auch die Umsetzung. Er spricht die Personalkosten für die Stadtteilbeauftragten an. Die einzelnen Themen werden zu einem späteren Zeitpunkt separat diskutiert.

Die strategischen Ziele seien unstrittig, merkt Stadtrat **Dr. O'Sullivan** an. Für die operativen Ziele kommen die Ideen auch aus den Stadtteilausschüssen und der Bürgergemeinschaft. Er fragt nach der weiteren Vorgehensweise bezüglich der Anmerkungen der Vorredner. Es werden noch Diskussionsrunden nötig sein.

Der Rahmen werde durch die strategischen Ziele vorgegeben, so OBM **Dr. Knecht**. Die einzelnen Maßnahmen werden noch separat beschlossen. Die Anmerkungen aus dem Gremium werden mitgenommen.

Im Jahre 2006 habe der Gemeinderat erstmals die strategischen Ziele für die Stadtentwicklung beschlossen, merkt der **Leiter** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales an. Dieses Zukunftsprogramm werde jetzt fortgeschrieben. An manchen Stellen gebe es einen erheblichen Handlungsbedarf. Konflikte zwischen den einzelnen strategischen Zielen seien nicht auszuschließen. Es müsse ein Abwägungsprozess im politischen Rahmen erfolgen. Dies spreche nicht gegen die einzelnen Ziele. Die Gemeinwesenbeauftragte, mit sozialpädagogischem Hintergrund und die Stadtteilbeauftragte arbeiten als Tandem. Über die Personalkosten und den Stellenplan werde in den Haushaltsberatungen entschieden.

Jeder Stadtteil habe seine Eigenart, fügt eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales hinzu. Die Stadtteile werden nicht in Konkurrenz gesehen. Starke Stadtteile machen auch eine starke Gesamtstadt aus und bilden einen Mehrwert.

OBM **Dr. Knecht** dankt für die Redebeiträge. Er stellt die Kenntnisnahme fest und nimmt mit, dass das Gremium unter anderem mit dem Thema mobile Nahversorgung überwiegend mitgehen könne. Er schließt diesen Tagesordnungspunkt.

**TOP 3**

**Diskussion Ziele Handlungsfeld 5 Lebendige  
Innenstadt**

**Vorl.Nr. 450/22**

---

#### **Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** geht auf die Mitteilungsvorlage ein. Der heutige Fokus solle auf die strategischen Ziele gerichtet sein. Die einzelnen Maßnahmen liegen in der Hoheit des Gemeinderates und werden unter anderem in den Haushaltsberatungen beschlossen. Urbanes Leben beinhalte Einkauf, Aufenthalt und Gastronomie sowie Wohnen.

Es erfolgt ein Bericht durch eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt. Grundsätzlich habe sich an den strategischen Zielen nichts verändert. Die Themen Erreichbarkeit der Stadt und die Orientierung in der Stadt sowie Parksuchverkehr seien zusätzlich aufgenommen worden.

OBM **Dr. Knecht** dankt allen Beteiligten und hebt die besondere Bedeutung des Ludwigburger Innenstadtvereins LUIS hervor. Er eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Prof. Vierling** dankt allen Beteiligten, insbesondere dem Innenstadtverein LUIS. Dieser spiele eine besondere Rolle. Er moniert jedoch, dass die Ziele noch zu einseitig auf Handel, Gastro und Dienstleistungen fokussiert seien, wenngleich deren Bedeutung sehr groß sei. Innenstadttakteure seien aber auch die Bewohnerschaft, Kitas, Schulen, die Akademien, Stadtverwaltung und

Staatsarchiv, die VHS, Schloss und Blüba, Kirchen und die Ludwigsburger Verkehrslinien sowie Tourismus & Events. Die Themen Wohnen, Freizeit und Öffentlicher Nahverkehr sowie Fuß- und Radverkehr bräuchten eine stärkere Gewichtung. Er fragt wieviel Prozent der Einzelhändler Mitglied bei LUIS seien. LUIS sei eine legitime wirtschaftliche Interessenvertretung und kein Bürgerverein. Die Verkehrswende und Verringerung des Autoverkehrs sei wichtig.

Eine lebendige Innenstadt sei ein Ausdruck urbanen Lebens und identitätsstiftend für die ganze Stadtgesellschaft, merkt Stadträtin **Dr. Klünder** an. Die offene Formulierung lasse Interpretationsspielraum zu. Popup- Maßnahmen seien nicht nachhaltig, merkt sie zum Leitsatz kritisch an. Unter Ziel 1 fragt sie nach dem Ausmaß der Weiterentwicklung der barocken Innenstadt und spricht den Denkmalschutz bei Sanierungen und Renovierungen an. Zu Ziel 2 müsse Wohnraum geschaffen werden. Der nachhaltige Nutzungsmix sei gut. Ziel 4 betreffe LUIS. Die geforderten Mitgliedszahlen seien einhaltbar. Unter Ziel 5 sollen die modernen Formen, wie Ladeinfrastruktur, berücksichtigt werden. Die Erreichbarkeit mit dem Auto sei nach wie vor interessant. Zur Orientierung und Wegführung wünscht sie mehr Information. Das Ziel 5.5.3 sei durch die Verbesserung bereits erreicht.

Vieles, was in den Zielen stehe, sei seit 2006 definiert, kommentiert Stadtrat **Weiss**. Jetzt müsse Stück für Stück umgesetzt und konkret eingestiegen werden. Das Thema lebendige Innenstadt sei eng mit dem Verkehrskonzept verknüpft. Die sei ein wichtiger Kernpunkt.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** sind die Ziele zu wirtschaftslastig. Das Handlungsfeld Innenstadt sei eine große Gemengelage und man müsse dringend mitdenken, dass Wohnraum generiert werden solle. Einzelhandel werde nicht wachsen, meint er. Gewerbeeinheiten am Randbereich können in den Leerstand gezogen und die freiwerdende Fläche als Wohnraum genutzt werden. Die soziale Infrastruktur gehöre ebenso mitgedacht. Die Formulierung zu Ziel 5 sei nicht zukunftsgerichtet, hierzu besteht noch Diskussionsbedarf.

Der **Leiter** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales merkt an, dass die Vorlage 335/22 schrittweise und ausschussbezogen präsentiert werde. Die Handlungsfelder spielen ineinander. In der Sanierung habe man gute Erfolge, unter anderem in der unteren Stadt, erreicht. Die Städtebauförderung sei seit vielen Jahren in Ludwigsburg ein Erfolgsmodell.

OBM **Dr. Knecht** greift das Thema Städtebauförderung auf und geht auf die Kofinanzierung und den Haushalt ein. Gute Akzente konnten und können dadurch in der Stadt gesetzt werden. Das Thema Vielfalt werde noch besser einbezogen, ohne den Fokus auf Einzelhandel, Wirtschaft und Gastronomie zu verlieren. Die Leerstände können auch durch einen kleinen Einzelhandel belebt werden. Das Thema Wohnen werde immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die Innenstadt werde sich wandeln, so eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales. Man denke bereits an Alternativen zur Bespielung. Die Strategie sei auf die nächsten drei Jahre ausgerichtet und der Dreiklang mit Wohnen, Arbeiten und Wohlfühlen in den Zielen abgedeckt.

OBM **Dr. Knecht** dankt für die Redebeiträge. Die Hinweise werden mitgenommen. Die Innenstadt solle mit einem guten Verkehrsmittelmix erreichbar bleiben. Der Arsenalplatz verstärke die zukunftsgerichtete Lösung für die Innenstadt. Er stellt die Kenntnisnahme fest.

OBM **Dr. Knecht** beendet den öffentlichen Teil der Sitzung. Es erfolgt im Anschluss eine Sitzung des Betriebsausschusses Tourismus und Events Ludwigsburg.

**TOP 4**

**TOP Betriebsausschuss Tourismus & Events  
Ludwigsburg**

---

**Beratungsverlauf:**

siehe separates Protokoll zur Sitzung des Betriebsausschusses Tourismus & Events Ludwigsburg